



## Herzlicher Gruss vom Präsidenten

Als ich den einzelnen Kollegen an der Konferenz zuhörte, wurde mir klar, weshalb unsere Fachorganisation fälschlicherweise oft als reines Zusammentreffen von Stadtschreibern betrachtet wird. Tatsächlich sind viele Schweizer Städte vertreten, aber meine Anwesenheit beweist das Gegenteil: Die Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindegemeinschaften ist ein Treffen aller, auch derjenigen, die einer regionalen oder sprachlichen Minderheit angehören.

Ich selbst komme aus einem Bergtal, dem Maggiatal, aus einer kleinen Gemeinde namens Avegno Gordevio mit nur etwa 1600 Einwohnern, aus einem Minderheitsgebiet der italienischen Schweiz. Doch die Aufgabe, die mir vor 27 Jahren von Politikern anvertraut wurde, unterscheidet sich nicht von den Aufgaben in den anderen Schweizer Gemeinden und Städten: das Wohlergehen der Bevölkerung zu fördern und die öffentliche Sache unparteiisch mit gesundem Menschenverstand und im Rahmen des Gesetzes zu verwalten.

Ich übernehme diese Aufgabe im Bewusstsein ihrer Tragweite, mit Demut und Dankbarkeit für das Vertrauen, welches mir entgegengebracht wird.

Die unmittelbarste Herausforderung, die ich annehmen und prüfen will und die ich hoffentlich meistern kann, besteht darin, die Funktion und Rolle unserer Konferenz neu zu definieren: Der soziale Aspekt unserer Tätigkeiten ist wichtig, aber auch die ständige berufliche und fachbildungsspezifische Information ist von grosser Bedeutung. Wir sind immer und ohnehin die Einzigen und oft allein im Zentrum, im Nabel unseres Universums, der Gemeinde und der Stadt.

Ich wünsche allen eine tolle und spannende berufliche Zukunft, die im Dienste der Erfüllung aller Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung steht.

Auf Wiedersehen beim nächsten Treffen am 14. Juni 2019 in Zug.

## Cordialement, votre président

En entendant mes collègues à la conférence, j'ai tout de suite compris pourquoi notre organisation était souvent perçue à tort comme une simple rencontre de secrétaires des villes.

Certes, de nombreuses villes suisses y sont représentées, mais ma présence prouve exactement le contraire: la Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux est une rencontre plurielle, y compris des personnes appartenant à une minorité régionale ou linguistique.

Moi-même je suis originaire d'une vallée de montagne, le Vallemaggia, d'une petite commune nommée Avegno Gordevio de seulement 1600 habitants environ, située dans une région minoritaire, la Suisse italienne. Mais la mission qui m'a été confiée il y a 27 ans par les politiques ne diffère pas des missions des autres communes et villes suisses: promouvoir le bien-être de la population et gérer les affaires publiques indépendamment des parties, avec du bon sens et dans le respect de la législation.

J'assume cette mission en toute conscience de sa portée, avec humilité et reconnaissance pour la confiance qui m'a été accordée.

Le défi le plus immédiat que je veux relever et évaluer, et que j'espère pouvoir maîtriser, consiste à redéfinir la fonction et le rôle de notre conférence: l'aspect social de nos activités est important, tout comme le flux constant d'informations professionnelles et spécifiques en matière de qualification. Au final, nous sommes toujours les seuls et nous sommes souvent placés au centre, au nombril de notre univers, celui des communes et des villes.

Je vous souhaite à tous un futur professionnel plaisant et intéressant au service de la satisfaction de tous les besoins et intérêts de la population. A bientôt à l'occasion de notre prochaine rencontre du 14 juin 2019 à Zug.

## Un caro saluto dal vostro presidente

Mi è sembrato di capire, ascoltando i vari colleghi della conferenza, che spesso si confonde la nostra associazione di categoria con il ritrovo per soli segretari delle città.

È vero che molte città della Svizzera sono presenti, ma il sottoscritto ne è la prova contraria: la Conferenza Svizzera dei Segretari Municipale è l'incontro di tutti, anche di chi è di minoranza regionale o linguistica o di grandezza.

Infatti provengo da una valle alpina, la Vallemaggia, da un piccolo comune, Avegno Gordevio, di pochi abitanti, circa 1600, da una regione minoritaria, la Svizzera italiana, eppure la funzione, la missione che mi è stata affidata dai politici ben 27 anni fa è uguale e ben si rispecchia in tutti i comuni e le città della Svizzera: far prosperare il benessere della propria Popolazione e gestire la cosa pubblica al di sopra delle parti, nel buon senso e nella legalità.

Assumo questa carica consapevole della sua ampiezza, con umiltà e grato per la fiducia che mi avete accordato. La sfida più immediata che desidero riprendere, approfondire e spero vincere è rinvigorire, ridefinire la funzione e il ruolo della nostra conferenza: importante la nota conviviale delle nostre attività, ma anche importante è la continua informazione professionale e formativa di categoria: siamo sempre e comunque gli unici e spesso soli, al centro, all'ombelico del nostro universo: il comune e la città. Con l'augurio di fantastico e divertente futuro professionale a tutti, a disposizione di tutti per qualsiasi necessità o interesse.

Arrivederci nel 2019, il 14 giugno, a Zugo.

*Waldo Patocchi  
Gemeindegemeinschaft  
von Avegno Gordevio  
Secrétaire communal  
d'Avegno Gordevio  
Segretario comunale  
di Avegno Gordevio*

# In Bern gilt das Primat der elektronischen Version

Vom Papier zu Bits und Bytes – ein Erfahrungsbericht zur Einführung eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystems in der Stadt Bern. Wesentlich an der erfolgreichen Umstellung beteiligt war der «Echo-Raum», ein Forum mit Vertretungen aller betroffenen Bereiche.



Für Geschäfte, die der Stadtregierung oder dem Parlament vorgelegt werden, ist der Papierweg verboten. Bild: zvg

Die Stadt Bern führte in den Jahren 2012/2013 ein modernes elektronisches Geschäftsverwaltungssystem für die Verwaltung politischer Geschäfte ein («Geschäftsverwaltung und Ratsinformationssystem», kurz GEVERIS). Ziel war es, den Austausch von Unterlagen mit zugehörigen Geschäftsinformationen zwischen den Stabsstellen des Parlaments (Ratssekretariat) und der Exekutive (Stadtkanzlei) sowie zwischen den Direktionen der Verwaltung (Generalsekretariate) durchgängig und medienbruchfrei elektronisch zu führen, die Zusammenarbeit zu erleichtern sowie einen raschen und effizienten Zugriff auf die Unterlagen zu ermöglichen («Vom Suchen zum Finden»). Zudem musste eine ältere Anwendung, die in Stadtkanzlei und Ratssekretariat im Einsatz war, abgelöst werden.

Nachdem frühere Anläufe für die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung in der Berner Stadtverwaltung gescheitert waren, wurde die Federführung für das Projekt der Stadtkanzlei

übertragen, womit das Vorhaben primär zu einem betrieblich-organisatorischen und erst sekundär zu einem technischen wurde. Dieser Fokuswechsel war rückblickend eines der zentralen Elemente für die letztlich erfolgreiche Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung.

## Ein Paradigmenwechsel

Die Projektleitung lag beim Leiter E-Government. Die Beschaffung der Anwendung war angesichts des Volumens öffentlich auszuschreiben. Der technische Bereich wurde von einem Projektleiter der Informatikdienste und der organisatorische Bereich durch die Stelle Records Management des Stadtarchivs begleitet. Die Einführung verlief in zwei Etappen: In einem ersten Schritt wurde das elektronische Geschäfts- und Sitzungsmanagement in der Stadtkanzlei und im Ratssekretariat im November 2012 in Betrieb genommen. Die fünf Generalsekretariate und das Finanzinspektorat wurden in der nächsten Phase im Juni 2013 in die Anwendung eingebunden.

Die Ablage, das Verwalten und Überweisen der politischen Geschäfte sowie die Geschäftskontrolle erfolgen seit diesem Zeitpunkt elektronisch. Ämter und Abteilungen haben über ausgewählte Userinnen und User Zugriff auf Geschäfte in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Das Projekt war in organisatorischer Hinsicht eine grosse Herausforderung. Mit der Umstellung der Aktenführung in Papier auf eine elektronische Geschäftsverwaltung fand ein Paradigmenwechsel statt. Dieser hatte eine Überprüfung und eine Neuorganisation der bestehenden Geschäftsabläufe zur Folge. Mit diesem Wechsel ging auch ein teilweise tief greifender Kulturwechsel einher: Routinen, Bekanntes und «Bewährtes» wurden aufgebrochen, Liebgewordenes galt nicht mehr. Und zwar schlagartig: Die Projektleitung beantragte dem Gemeinderat (Exekutive) nämlich, mit der Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung zeitgleich auch das «Primat der elektronischen Version» zu verordnen. Der Papierweg war ab sofort ver-

geschlossen. Geschäfte, die der Stadtregierung oder dem Parlament vorgelegt werden sollten, hatten ab diesem Tag in elektronischer Form vorzuliegen. Entsprechend sorgfältig war die Einführung vorzubereiten und zu begleiten, um allfällige Befürchtungen oder Widerstände auffangen zu können.

Mit dem «Echo-Raum», einem Forum der Anwendungsvertretungen aus den Direktionen, der Stadtkanzlei, dem Ratssekretariat und dem Finanzinspektorat, wurden vor der Einführung die organisatorischen Grundlagen erarbeitet. Diese umfassten die Ordnungssysteme für die Geschäftsablage, eine Anleitung für die direktionsübergreifenden Prozesse sowie Organisationsvorschriften für die internen Abläufe und Verantwortlichkeiten. Die Mitglieder des «Echo-Raums» testeten die Abläufe auf ihre Praxistauglichkeit und nahmen später die Rolle der «Superuserinnen» ein. Das heisst, sie sind direktionsintern die ersten Ansprechpartnerinnen bei Fragen zur Arbeit mit der Anwendung. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt, und der «Echo-Raum», der vom Leiter E-Government und von der Stelleninhaberin Records Management koordiniert wird, trifft sich seit 2012 regelmässig und bespricht die Optimierung von Abläufen und testet Neuerungen. Dieses Koordinationsgremium hat sich sowohl bei der Einführung eines Systems als auch im Betrieb als sehr hilfreich erwiesen. Während Stadtkanzlei, Ratssekretariat und die Generalsekretariate ihre Geschäfte

vollständig im Geschäftsverwaltungssystem führen, arbeitet die Mehrzahl der Ämter und Abteilungen der Stadtverwaltung erst im Rahmen der politischen Geschäfte mit ausgewählten Mitarbeitenden mit der Anwendung. Die weitere Ausbreitung des Systems in der Verwaltung erfolgt nun schrittweise. Jede Erweiterung erfordert eine aufwendige Anpassung der internen Abläufe und ist damit ressourcenintensiv. Seit 2016 arbeiten drei Pilotabteilungen mit der Anwendung, zwei weitere Projekte sind in Planung. Die etappierte Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung war jedoch ein bewusster Entscheid, da eine umfassende Totaleinführung die Ressourcen und Kapazitäten der Stadtverwaltung mit grosser Wahrscheinlichkeit überstrapaziert hätte, womit die Akzeptanz und damit der Erfolg des Projekts an sich gefährdet gewesen wären.

### Mehr Produktivität, bessere Qualität

Die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung in der Berner Stadtverwaltung verlief über alles gesehen erfolgreich und – was bei IT-Projekten nicht unwesentlich ist – auch innerhalb der veranschlagten Kostenrahmen. Auch im Betrieb hat sich das System bewährt, es hat zu Produktivitätsfortschritten und Qualitätsverbesserungen geführt.

Mit der Einführung und dem Betrieb eines Geschäftsverwaltungssystems ist jedoch erst ein Etappenziel erreicht. Technische Neuerungen und neue Bedürfnisse erfordern regelmässige Anpassun-

gen. Eine künftige Herausforderung ist die Umsetzung des gesamten elektronischen Lebenszyklus, welcher es ermöglicht, archivwürdige Unterlagen zu archivieren und nicht archivwürdige Unterlagen nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist zu löschen. Immerhin war das Stadtarchiv von Beginn an eng in die Arbeiten für die und an der elektronische/n Geschäftsverwaltung involviert. Denn die Archivierung eines Geschäfts oder Dokuments beginnt in der elektronischen Welt mit dessen Eröffnung und Erstellung.

*Brigitte Scheuner, Records Management, Stadtarchiv Bern*

## Impressum



Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindegeschreiber

Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux

Oktober/oktobre/ottobre 2018

### Herausgeber / éditeur / editore

Konferenz der Stadt- und Gemeindegeschreiber  
Conférence des Secrétaires Municipaux  
c/o Stadt Chur, Rathaus, CH-7000 Chur  
[www.stadtschreiber.ch](http://www.stadtschreiber.ch)

### Redaktion / rédaction / redazione

Manfred Linke, Stadtschreiber St.Gallen  
[manfred.linke@stadt.sg.ch](mailto:manfred.linke@stadt.sg.ch)

### Anmeldung / inscription / registrazione

Die Mitgliedschaft steht allen Stadt- und Gemeindegeschreibern der Schweiz offen.  
[www.stadtschreiber.ch](http://www.stadtschreiber.ch)



### Redaktion «Schweizer Gemeinde» / rédaction «Commune Suisse» / redazione «Comune Svizzera»

Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Laupenstrasse 35, Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 380 70 00  
[www.chgemeinden.ch](http://www.chgemeinden.ch)  
[www.chcommunes.ch](http://www.chcommunes.ch)

Denise Lachat (dla), Chefredaktorin  
Philippe Blatter (pb), Verantwortlicher  
Verbandskommunikation  
Martina Rieben (mr), Layout  
[info@chgemeinden.ch](mailto:info@chgemeinden.ch)

## Mutationen

### Neueintritte

Joder Marco	3176 Neuenegg
Miéville Sarah	1066 Epalinges
Andres Pascal	4143 Dornach
Spross Sabine	8200 Schaffhausen
Altherr Priska	8942 Oberrieden
Wirz René	3186 Düringen
Neziraj-Gjoni Bete	9216 Hohentannen
Stalder Christoph	3602 Thun
Felder Anja	8274 Gottlieben

### Austritte

Müller Gianin	7411 Sils i.D.
Dischl Thomas	8942 Oberrieden
Lipp Walter	6340 Baar
Gubler Kurt	8332 Russikon (Freimitglied)
Aeby Francis	1784 Courtepin (Freimitglied)
Morend Jean-Michel	1865 Les Diablerets (Freimitglied)
Blanc Michel	1822 Chernex (Freimitglied)
Berlinger Remo	3602 Thun
Kübler Jeannine	8370 Sirnach
Samer Brigitta	8274 Gottlieben